

frei, in keinem Hörigkeitsverhältnis zu den Patriciern stehend, aber gesellschaftlich streng von ihnen geschieden und fast ganz ohne Rechte) durch die Einfälle der Feinde, durch unentgeltlichen Kriegsdienst und schwere Steuern verarmt und verschuldet waren. Das Schuldrecht war sehr streng. Der Schuldner haftete mit seiner Person für die Zahlung. Der Gläubiger sperrte ihn in Gefängnisse und Schuldtürme oder verurteilte ihn zur drückendsten Zwangsarbeit. Die Gärung kam endlich während eines Krieges mit den Volkern zum Ausdruck. Die Plebejer verweigerten den Kriegsdienst, griffen aber sofort wieder bereitwillig zu den Waffen, als der verständige Diktator Valerius ihnen Befreiung der drückendsten Übelstände versprach. Die Aquer, Volker und Sabiner wurden geschlagen, aber die versprochenen Vergünstigungen für die Plebejer blieben aus. Da beschloffen diese, aus dem Staate auszuweichen und eine Plebejerstadt zu gründen, jenseits des Anio. Unter einem selbstgewählten Führer zogen sie im Jahre 494 nach dem drei Meilen von Rom gelegenen Heiligen Berge.

Der Senat, durch Tumult im Innern und Krieg von außen geängstigt, schickte eine Gesandtschaft nach dem Berge, um das Volk zur Rückkehr einzuladen. An der Spitze derselben stand Menenius Agrippa, ein Liebling des Volkes. Dieser, ein gewandter Mann, machte dem Volke in einer Fabel, wie nämlich die Glieder des menschlichen Körpers sich einst gegen den bloß verzehrenden Magen empört und ihm ihre Dienste versagt, dadurch aber Schwäche und Hinfälligkeit über den ganzen Körper verbreitet hätten, begreiflich, daß seine Empörung und Trennung von den Vornehmen dieselbe Schwäche und Hinfälligkeit zur Folge haben würde. Es kehrte deshalb zurück, als man ihm seine Schulden erließ und eine besondere Schutzbefreiung aus seiner Mitte, die Tribunen, gestattete. Diese konnten durch ihren Einspruch (Veto) jeden Senatsbeschluß, den sie für das Beste des Volkes nachteilig hielten, umstoßen. Diese Volkstribunen kamen im Jahre 493 auf; anfangs waren ihrer zwei, dann fünf, zuletzt zehn. Ihnen wurden zwei Gehilfen, Aedilen genannt, zugesellt, die die Aufsicht über die Gebäude, Straßen usw. und öffentlichen Spiele führten, also eine städtische Polizeibehörde bildeten.

Coriolan, der Plebejerfeind.

Der Patricier Coriolan war der erste, der die Gewalt dieser plebejischen Schutzbefreiung erfahren mußte. In Rom war eine Hungersnot ausgebrochen, und als nun große Schiffsladungen mit Getreide, das man auf der Insel Sicilien angekauft hatte, zu Rom ankamen, stellte Coriolan in der Ratsversammlung den Antrag, dem Volke nicht